

letts, mit Fricassees und Ragouts, auch selbst mit dem englischen Beafsteak und Plumpbudding, die sie in Großbritannien kennen lernte.

Ninon hatte mit philosophischem Scharfsinn darauf gerechnet, Bug-ki durch den Genuß der Speisen zu civilisiren. Die Schwäche des menschlichen Herzens kennend, forderte sie ihn nicht auf, Theil an ihren Mahlzeiten zu nehmen, verrieth dagegen durch Miene und Gebärden, welche ein wonnevolles Gefühl ihr der Genuß der von ihr zubereiteten Speisen verursache. Sie war nicht ganz ununterrichtet, und erinnerte sich noch aus ihrem Unterrichte als Kind, wie durch die Neugier Evas das erste Menschenpaar wegen des Kostens des verbotenen Apfels im Paradiese aus diesem durch den Engel, der zuerst die Funktion eines Gensd'armen verrichtete, mittelst Schubes über die Grenze Edens vertrieben worden war. Sie hoffte, hier bei Bug-ki sollte die Neugier eine entgegengesetzte und eine wohlthätige Wirkung hervorbringen und ihn aus einem Menschenfleisch fressenden Kanibalen zu einem civilisirten Europäer machen.

Er äußerte auch nach einiger Zeit den Wunsch: Theil an ihren Mahlzeiten nehmen zu dürfen. Sie verweigerte ihm dies nicht trotzig, um seinen Widerstand zu reizen, sondern unter dem Vorwande, daß ihm ihre Kost gewiß nicht schmecken, wohl gar die nämliche Wirkung bei ihm hervorbringen würde, die seine Nahrungsmittel und seine Lieblingsspeise bei ihr erzeugt hätten, und daß sie ihn zu sehr liebe, um ihn so fast mit dem Tode ringen zu sehen.

So hielt sie ihn verschmimt geraume Zeit absichtlich vom Kosten der von ihr für sich zubereiteten Speisen zurück. Dadurch steigerte sie seine Begier und als ihm einst Kalberkoteletten, ganz mundgerecht für Feinschmecker, entgengedampften, konnte er sich nicht mehr beherrschen, er stürzte auf die Pfanne zu, in welcher sie brodelten. Sie den größten Schreck verrathend, schrie laut auf: „um des Himmels Willen, thu das nicht oder Du wirst Dich verbrennen!“

Er hatte an den Fingern, mit welchen er eine Kotelette ergriffen, die Wahrheit ihrer Warnung gefühlt, und er ließ sie mit einem Ach! auf den Boden fallen.

Verdutzt starrte Bug-ki sie an.

„Wenn Du schlechterdings Etwas von meiner europäischen oder vielmehr französischen Kochkunst kosten willst, so mag es darum sein, aber Du mußt Geduld haben, bis es so abgekühlt ist, daß es Dir nicht den Gaumen und die Zunge verbrennt. Ich bin überzeugt, Du wirst bei dem ersten Versuch Zeit Deines Lebens genug haben.“

Bug-ki schüttelte zweifelhaft sein kahles nur mit einem Büschel Haare auf dem Scheitel versehenes Haupt, und erwiederte, während ihm das Wasser in dem Mund zusammenlief: „Da irrst Du Dich, wenn es den Gaumen so köstlich kitzelt, wie die Nase, so werd' ich's gewiß nicht beim Kosten lassen.“

Sie reichte ihm nun eine Kotelette dar; er verzehrte sie mit Heißhunger, und um Ninons Kochkunst Ehre zu machen, eignete er sich von diesen Kotelet's so viel zu, daß sie dabei sehr den Kürzeren zog. Fern von aller Selbstsucht kleinlich denkender Seelen, machte Ninon diese Entbehrung Freude; der Anfang, ihn zu civilisiren, war gemacht, und es kam nun nur darauf an, ihn auf der betretenen Bahn zu erhalten, und vor Abwegen zu bewahren.

Unnöthige Besorgniß. Bug-ki fand einen so süßen Genuß an den Speisen, welche Ninon zubereitete, daß ihm Alles, was die chinesische Kochkunst hervorzubringen vermochte, fade schmeckte, er es verachtete, und einen an Schauer gränzenden Ekel gegen alles Menschenfleisch fühlte.

Das große Gravitationsgesetz, der Magen, wurde das magische Band der Herzen zwischen Bug-ki und Ninon. Er wurde immer mehr gebildet, jemeht er in die Geheimnisse von Ninon's Kochkunst — die freilich nicht von großer Bedeutung waren — eingeweiht wurde. Es war der Magnet, der ihn unwiderstehlich zu ihr hinzog und eine gänzliche Metamorphose in seinen Gefühlen und Ansichten bewirkte. Er liebte sie leidenschaftlich und sie suchte diese Stimmung dazu klug zu benutzen, ihn zu überzeugen, wie man in Europa, hauptsächlich in Frankreich weit höhere Genüsse des Gaumens haben könne, als in dem himmlischen Reiche, in der Absicht, ihn zu überreden, daß er mit ihr die erste günstige Gelegenheit benutzen werde, um zu den Engländern überzugehen. Sie versprach ihm, daß er dort eine freundliche Aufnahme finden